

## **Geschäfts-/Lagebericht zum Jahresabschluss 2013 der Kompostwerk Landkreis Konstanz GmbH**

### **A) Darstellung des Geschäftsverlaufs**

Die Kompostwerk Landkreis Konstanz GmbH war im Geschäftsjahr 2013 in folgenden Bereichen tätig:

- Betrieb einer Kompostierungsanlage für Bioabfall
- Betrieb einer Grüngutkompostierungsanlage
- Vermarktung der produzierten Komposte und Substrate
- Betrieb einer Umschlaganlage für Altpapier
- Betrieb einer Umschlaganlage für Restmüll aus Haushalten
- Containergestellung und Transport von Abfällen zur Verwertung bzw. Beseitigung

Die Umsatzerlöse aus diesem Tätigkeitsfeld beliefen sich im Geschäftsjahr 2013 auf T€ 4.320 gegenüber T€ 5.099 in 2012 und haben sich somit per Saldo um T€ 779 verringert.

Im Berichtsjahr konnte die Kompostierungsanlage zu 52 % mit Bioabfällen aus dem Landkreis Konstanz und weiteren entsorgungspflichtigen Körperschaften Baden-Württembergs ausgelastet werden (79 % in 2012).

Die Erlöse aus der Bioabfallverarbeitung machten mit T€ 2.264 den größten Umsatz aus und vielen damit um T€ 804 niedriger aus als im Vorjahr ( T€ 3.068 in 2012).

Die Erlöse aus der Grüngutverarbeitung betragen T€ 275 (T€ 214 in 2012).

Im Berichtsjahr wurden 24.563 t Bio- und Grünkompost ( 33.171 t in 2012) vermarktet, wobei darin der reine Biokompost in Form von loser, d.h. unverpackter Ware wieder den größten Anteil eingenommen hat.

Ebenso sind in diesen Produkten spezielle Bodensubstrate enthalten.

Die Erlöse aus der Kompostvermarktung betragen T€ 220 (T€ 225 in 2012).

Über unseren Standort wurden im Berichtsjahr zu dem 11.460 t Altpapier (Pappe und Kartonagen) umgeschlagen und zum Teil vermarktet (11.706 t in 2012). Aus diesen Tätigkeiten wurden im Jahr 2013 Erlöse in Höhe von T€ 372 erzielt ( T€ 423 in 2012).

In 2013 wurden des Weiteren 17.835 t Restmüll aus der kommunalen Sammlung von Städten und Gemeinden im Landkreis Konstanz an unserem Betriebsstandort angenommen und in bahntaugliche Container umgeladen (17.796 t in 2012). Die Erlöse aus diesen Tätigkeiten beliefen sich auf T€ 195 und lagen somit in etwa auf dem Vorjahresniveau (T€ 193 in 2012). Die befüllten Container wurden anschließend vom Güterbahnhof der Stadt Singen zur Kehrichtverbrennungsanlage Thurgau (KVA Weinfelden) transportiert.

Im Rahmen des Bahntransportes wurden außerdem Restmüll aus der Stadt Konstanz von einem weiteren Übergabepunkt in Kreuzlingen (CH) aus mittransportiert. Die Erlöse aus diesem Tätigkeiten beliefen sich im Berichtsjahr auf T€ 787 (T€ 767 in 2012).

Durch Containergestellung, Transport und der Verwertung von sonstigen Abfällen konnten weitere Erlöse erzielt werden, die im Berichtsjahr mit T€ 214 zum Umsatz beigetragen haben (T€ 172 in 2012).

Zusätzliche sonstige Erlöse wurden im Berichtsjahr in Höhe von T€ 25 erwirtschaftet (T€ 44 in 2012).

Veränderungen im Bestand der fertigen und unfertigen Erzeugnisse wurden für das Berichtsjahr in Höhe von T€ -36 gegenüber dem Vorjahr festgestellt (T€ +32 in 2012).

Sonstige betriebliche Erträge ergaben sich schließlich in Höhe von T€ 2 gegenüber (T€ 37 in 2012).

Der Materialaufwand, der sich unter anderem aus Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Aufwendungen für bezogene Leistungen zusammensetzt, betrug im Berichtsjahr T€ 2.409 und ist gegenüber dem Vorjahr (T€ 2.612) um T€ 203 geringer.

Während bei den Aufwendungen für bezogene Leistungen ein Rückgang um T€ 18 gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen ist, sind die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren (z. B. PPK) ebenfalls um T€ 185 zurückgegangen.

Der Rückgang bei den Aufwendungen für bezogene Leistungen beruht im Wesentlichen auf geringere Vergütungen im Rahmen des PPK-Vertrages mit dem MZV.

Der Personalaufwand stieg im Berichtsjahr mit T€ 940 gegenüber T€ 913 in 2012 um T€ 27 an. Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten betrug die im Berichtsjahr 17 MA.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beliefen sich im Geschäftsjahr 2013 auf T€ 1.145 (T€ 1.119 in 2012) und sind gegenüber dem Vorjahr um T€ 26 gestiegen. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr beruht u.a. auf dem Anstieg der Verwaltungsumlagen und den Beratungskosten für die externe Betriebsleitung.

Die getätigten Abschreibungen lagen mit T€ 471 im Berichtsjahr um T€ 9 über denen des Vorjahres (T€ 462).

Das Finanzergebnis, das aus erwirtschafteten Zinsen und ähnlichen Erträgen bzw. Aufwendungen gebildet wird, betrug T€ -40 (Vorjahr T€ - 4). Die Änderung beruht im Wesentlichen auf der Aufnahme des Baudarlehens und den damit verbundenen Zinszahlungen.

Die Teilwertabschreibung der abgerissenen Gebäudeteile, führte im Berichtsjahr zu außerordentlichen Aufwendungen von T€ 1.892. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit belief sich im Berichtsjahr auf

T€ -2.574 gegenüber T€ 83 im Vorjahr. Nach Berücksichtigung von Steuerzahlungen resultierte ein Jahresfehlbetrag in Höhe von T€ - 2.608. Im Vorjahr wurde demgegenüber nach Abzug von Steuern ein Jahresüberschuss von T€ 48 erzielt.

Neben der o.g. Teilwertabschreibung, war das Ergebnis des Geschäftsjahres geprägt durch den Umbau der Anlage und den damit verbundenen Extrakosten und Erlösrückgängen.

## **B) Darstellung der Lage**

Der wirtschaftliche Erfolg der Kompostwerk Landkreis Konstanz GmbH hängt weiterhin davon ab, in welcher Höhe (Preis pro verarbeiteter Tonne) die Erlöse zur Verarbeitung der Bioabfälle generiert werden können, bzw. welche Mengensteigerung noch zu realisieren ist. Im Rahmen der Kostenreduzierung wurde im Jahr 2013 der Teilabriss der Altanlage sowie der Neubau der Tunnelkompostierung umgesetzt. Die Neuanlage wurde im November 2013 planungsgemäß in Betrieb genommen. Die ordnungsgemäße Abnahme der Anlage erfolgte ebenfalls Anfang 2014. Seit dem arbeitet die Neuanlage ordnungsgemäß und hält den geplanten technischen Forderungen stand.

Das Geschäftsjahr 2013 war im Wesentlichen dadurch geprägt, dass der Weiterbetrieb neben dem Umbau durch den Rest der Altanlage sicher gestellt wurde. Dabei galt es die genehmigungsrechtlich maximal mögliche Anliefermenge am Standort zu verarbeiten, um die Kosten für eine externe Verwertung möglichst gering zu halten. Dieses ist im Wesentlichen auch erreicht worden. Die verarbeitete Annahmemenge während des Umbaus betrug im Jahr 2013 44.172,69 t sodass lediglich 1.756 t extern verarbeitet werden mussten. Die übrigen Fehlmengen wurden von externen Anlagen übernommen und direkt mit dem Kunden abgerechnet.

Der Umschlag mit der Teilvermarktung von Altpapier als auch der Umschlag für Restmüll mit Bahntransport wurde im Jahre 2013 wie bisher erfolgreich fortgeführt. Eine mögliche vertragskonforme Verlängerung bis ins Jahr 2020 wird aktuell mit den Vertragspartnern diskutiert und aus heutiger Sicht auch umgesetzt werden. Der Vertrag über die PPK-Verwertung mit dem MZV ist für das Jahr 2013 vertraglich gesichert und kann jährlich bis max. Mai 2016 verlängert werden. Hierzu ist bereits ein Gesprächstermin auf Wunsch des Auftraggebers mit dem Kompostwerk vereinbart worden, mit dem Ziel eine Verlängerung bis Mai 2016 zu vereinbaren.

Die am Betriebsstandort integrierte Grüngutkompostierungsanlage wurde neben dem Biokompostwerk weiterhin erfolgreich und genehmigungskonform betrieben. Hier

konnte eine Mengensteigerung zum Plan von 1.984 to erreicht werden. Der daraus erzeugte hochwertige Grüngutkompost konnte auch weiterhin gewinnbringend vermarktet werden Dies geschah hauptsächlich in den speziellen Anwendungsbereichen, wie z. B. in Privatgärten oder in Beimischung von hochwertigen Substratmischungen für den Garten- und Landschaftsbau. Die Komposte aus der Bioabfallaufbereitung werden nach wie vor in der Landwirtschaft, im Obst- und Weinbau aber auch im Garten- und Landschaftsbau nachgefragt und entsprechend verwertet.

Der holzige Anteil der Grünabfälle findet immer mehr Absatz im Bereich der Biomassebrennstoffverwertung, d.h. er wird an entsprechende Biomassekraftwerke mit positivem Vermarktungserlös abgesetzt.

Die Gesellschaft Kompostwerk Landkreis Konstanz GmbH hat im Jahr 2013 einen negativen Ertrag erwirtschaftet, welcher sich hauptsächlich durch die Teilwertabschreibung des Teilabrisses der Altanlage begründet. Im Jahr 2013 waren die liquiden Mittel noch ausreichend, welche sich aber für das Jahr 2014 kurzfristig als nicht mehr ausreichend darstellen. Deshalb wird aktuell über ein Gesellschafterdarlehen in Höhe von T€ 800 nachgedacht. Eine Entscheidung hierzu ist noch nicht gefallen. Der Zeitraum für dieses Überbrückungsdarlehen beläuft sich auf ca. 2-3 Jahre. Der Liquiditätsengpass begründet sich im Wesentlichen durch den Neubau der Tunnelkompostierung ( unvorhergesehene Kosten „ Trafostation“), sowie des noch zu tätigen Kaufs des geleasteten Radlagers und eine noch zu tätige Investition im Bereich der Kompostaufbereitung.

Im Rahme der Genehmigung zur Vergärung von Bioabfällen am Standort konnte noch kein weiterer kommunaler Vertragspartner gefunden werden, so dass ein wirtschaftlicher Betrieb mit den aktuellen Mengen und Vertragspartnern nicht möglich ist.

Die Gewinnung eines künftigen weiteren kommunalen Vertragspartners ist nach wie

vor Ziel der Geschäftsführung und hat oberste Priorität. Die Genehmigungslage erlaubt hier jederzeit im Bedarfsfall flexibel zu reagieren.

Die Beteiligungsgesellschaft hat im Jahr 2013 mit der Inbetriebnahme der Neuanlage die Rahmenbedingungen zur Ertüchtigung des Standortes geschaffen und die Wirtschaftlichkeit der Landkreis Konstanz GmbH deutlich verbessert. Die Projektumsetzung erfolgte mit der Inbetriebnahme am 20.11.2013 planungsgemäß.

### **C) Hinweise auf Risiken der zukünftigen Entwicklung**

Zur Erfassung der Risiken und Chancen und zum Umgang mit diesen werden die erforderlichen Steuerungs- und Kontrollinstrumente genutzt. Die Gesellschaft ist in das konzernweite Risikofrüherkennungssystem der REMONDIS AG & Co. KG mit einbezogen. Die REMONDIS AG & Co. KG hat das von ihr angewandte Risikofrüherkennungssystem formalisiert und dokumentiert.

Hinweise auf wesentliche Risiken, die einen bestandsgefährdenden Einfluss auf die Unternehmensfortführung in den nächsten fünf Jahren haben, sind derzeit nicht bekannt.

**Kompostwerk Landkreis Konstanz GmbH**

Singen, den 04.06.2014

  
Ulrich Steinborn

  
Harald Nops